

EIZ-UZH – Europa Institut Zürich

Mitglied seit **1992** - Gründung des EIZ an der Universität Zürich
Vorstandsmitglied seit **2010** - Mitarbeit für zahlreiche Tagungen

Das Jahr 2022 markiert einen Meilenstein in der Geschichte des EIZ und gibt uns die Gelegenheit, auf drei Jahrzehnte erfolgreicher Errungenschaften, Zusammenarbeiten und Wachstum zurückzublicken.

Seit unserer Gründung vor 30 Jahren sind wir zu einer festen Grösse in der juristischen Weiterbildung geworden. Unsere Leidenschaft für Qualität, unsere unkomplizierte Herangehensweise und unsere Professionalität haben uns dabei geholfen, eine starke Position im Markt einzunehmen und langjährige Partnerschaften mit unseren Kunden aufzubauen - dabei hat der Spass nie gefehlt!

Ein besonderer Dank geht an unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Referierenden, die das Herzstück unseres Erfolgs bilden. Ihre Leidenschaft, ihr Know-how und ihr Engagement haben es uns ermöglicht, Herausforderungen zu meistern und Chancen zu nutzen.

Jubiläum 30 Jahre EIZ



> Sanija Ameti und Prof. Dr. Andreas Kellerhals



> Prof. Dr. Alexander Brunner



> Dr. Dr. Markus Notter im Gespräch mit EU-Botschafter Petros Mavromichalis



> Prof. Dr. Michael Schaeppman



> Prof. Dr. Andreas Kellerhals und Dr. Esther Nägeli



> die beiden Gründer des EIZ: Prof. Dr. Dr. Daniel Thürer und Prof. Dr. Roger Zaech

Gründung des «Europainstituts Zürich»

cs. An der Universität Zürich hat am Dienstagabend die Gründungsfeier des «Europainstituts Zürich» stattgefunden. Das Institut steht zwar in enger Verbindung mit der Universität, Träger ist aber ein privatrechtlicher Verein, der Verbänden, Institutionen, Unternehmen und Einzelpersonen offensteht. Engagierte Professoren der Rechtswissenschaftlichen Fakultät haben zusammen mit dem Verein zürcherischer Rechtsanwälte, der Stiftung für juristische Weiterbildung und dem Kanton das Institut gegründet. Regierungsrätin *Hedi Lang* würde auch die Beteiligung anderer Kantone durchaus begrüßen. Wie Professor *Roger Zäch* – er zeichnet neben Professor *Daniel Thürer* und Privatdozent *Rolf H. Weber* als Direktor des Instituts – ausführte, wird es Aufgabe des Europainstituts sein, im Bereich des Europarechts fundierte Informationen zu bieten, eine aktuelle Dokumentation zu führen, bei der Lösung praktischer Fragen zu beraten und Aus- und Weiterbildung sowie Grundlagenforschung zu betreiben. Man wird auch die Frage prüfen, ob ein Postgraduate-Lehrgang in Europarecht angeboten werden soll. Thürer versteht das Institut auch als «Lobby» für eine unbefangene, sachliche Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten einer offenen Gestaltung der Zukunft in Europa.

Die Zürcher Anwälte erwarten, wie ihr Präsident *Hans Nater* unterstrich, vom Institut eine Dienstleistung, insbesondere in Form der Dokumentation und Beratung, einen Gedankenaustausch zwischen Lehre und Praxis und Angebote zur Weiterbildung sowie die Förderung des Nachwuchses. Auch der Präsident der Stiftung für juristische Weiterbildung, Professor *Georg Müller*, sieht in der Vermittlung von Rechtskenntnissen eine wichtige Funktion. Der Vertreter aus Bern, Botschafter *Bruno Spinner*, erhofft sich von dem neuen Institut eine Vordenkerrolle, nicht zuletzt in der Frage, wie politische und soziale Errungenschaften der Schweiz (Zweikammersystem, föderalistische Ordnungsidee) zur europäischen Reife ausgestaltet werden können. Er versicherte, dass ein schweizerisches Europainstitut, dessen Gründung in Diskussion steht, das Zürcher Institut nicht konkurrenzieren werde.

Starthilfe, später aber selbsttragend

Die drei Träger haben dem neuen Institut grosszügige finanzielle Starthilfe gewährt (400 000 Franken sowie einen Jahresbeitrag von 50 000 Franken für das Jahr 1993 und je 100 000 für die Jahre 1994 und 1995 der Kanton Zürich, je 70 000 Franken die beiden andern Gründungsmitglieder). Dem Institut haben ferner Professor *Dietrich Schindler* und Professor *Pierre Pescatore*, ehemaliger Richter am Europäischen Gerichtshof, ihre umfangreichen Europarechtsbibliotheken geschenkt. Ausserdem erhielt die juristische Fakultät

anlässlich der 200-Jahr-Feier der Firma Schult Hess Polygraphischer Verlag eine grosszügige Schenkung zum Aufbau einer Europabibliothek.

Was den Betrieb angeht, soll das Institut *selbsttragend* sein. Es muss sich also auf dem Markt behaupten. Es muss seine Dienstleistungen an die Benutzer verkaufen können. Neben der dreiköpfigen Direktion konnten für die Geschäftsleitung zwei akademische Nachwuchskräfte gewonnen werden. Auch die weiteren vier bis sechs juristischen Mitarbeiter sind gut qualifizierte junge Anwälte. Der Rektor der Universität, *Hans Heinrich Schmid*, als auch der Präsident des «Europainstituts Zürich», Professor *Walter R. Schluemp*, erinnerten daran, dass das Institut in der Tradition einer Reihe im Europarecht engagierter Zürcher Professoren steht.

Der EWR – ein guter Vertrag

Professor *Pierre Pescatore* zeichnete in seiner Festansprache die Entwicklung vom Freihandelsabkommen zum EWR bis zu einem EG-Beitritt beziehungsweise einem Beitritt zur Europäischen Union nach. Er hält das EWR-Abkommen für ein *hervorragend abgefasstes* Vertragswerk. Durch eine verfehlte Informationspolitik sei ein falscher Eindruck entstanden. Der überraschend gute Vertragstext zeige, dass während der Verhandlungen das Augenmerk allzusehr auf im Grunde marginale Schwierigkeiten gelenkt und dass allzusehr die Defensivreaktion der EFTA-Staaten auf eine gewisse hegemoniale Haltung der EG hervorgehoben worden sei. Der EWR bringt eine ganze Reihe Fortschritte. Er bleibt aber grundsätzlich eine Freihandelszone. De facto besteht indes bereits über das Gatt eine Zollunion, so dass der einzige entscheidende Unterschied zu einer EG-Mitgliedschaft darin besteht, dass die EFTA-Staaten ausserhalb der Organstruktur und des Beschlussverfahrens der EG bleiben.

Pescatore befürwortete sehr das Gesuch der Schweiz um Beitrittsverhandlungen mit der EG. «Man wird von nun an Europa von *innen* her als den zukünftigen eigenen Lebensraum wahrnehmen.» Er machte aber auch auf die Veränderung in der EG durch den *Vertrag von Maastricht*, den er als unlesbar, widersprüchlich und unfassbar bezeichnete, aufmerksam. Die *Erweiterung* der Gemeinschaft wird sich seiner Ansicht nach derzeit auf den Beitritt der *EFTA-Staaten* beschränken. Denn allein sie werden die in Maastricht umschriebenen politischen Kriterien (demokratisch-parlamentarische Verfassung, Rechtsstaatlichkeit, Respektierung der Menschenrechte) und die wirtschaftlichen Kriterien einer Zollunion und einer einheitlichen Handelspolitik erfüllen können. Den andern europäischen Ländern biete sich der EWR als Warteposition an.

Vorstellung des Europa Instituts Zürich im ersten Flyer 2. Juni 1992



Flyer
an der Gründungsfeier in der
Aula der Universität Zürich

Plattenstrasse 19, 8032 Zürich
Telefon 01 257 3019, Fax 01 261 03 59

ORGANISATION

Das «Europa Institut Zürich» ist als «Joint-venture» für die Bedürfnisse der akademischen Lehre und Forschung, der politischen Behörden, der Justiz, der staatlichen Verwaltung sowie der beruflichen Praxis konzipiert. Die privatrechtliche Lösung erlaubt den Einbezug aller interessierter Kreise. Auf diese Weise verfügt das «Europa Institut Zürich» über die notwendige Unabhängigkeit und ist in der Lage, dynamisch und ohne bürokratischen Aufwand eine Koordination und Konzentration der Kräfte zu gewährleisten.

Oberstes Organ des «Europa Instituts Zürich» ist die Vereinsversammlung. Im Vorstand sind vertreten der Kanton Zürich, die Universität Zürich, der VZR, die Stiftung für juristische Weiterbildung und später möglicherweise weitere öffentliche und private Organisationen/Unternehmen, die das «Europa Institut Zürich» materiell oder ideell unterstützen. Für die Führung des Instituts sind ein dreiköpfiges Direktorium sowie ein Geschäftsleiter verantwortlich. Das Institut nimmt seine Tätigkeit mit fünf ständigen Angestellten auf, die über ein abgeschlossenes akademisches Studium und über Berufserfahrung verfügen. Es wird unterstützt durch eine Gruppe von ausgewiesenen Experten.

Das «Europa Institut Zürich» wird mitgetragen durch ein Patronatskomitee, für welches zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur gewonnen werden konnten.

GRÜNDUNG

Das «Europa Institut Zürich» wurde am 2. April 1992 als privatrechtlicher Verein im Sinne von Art. 60 ZGB gegründet und basiert auf einer Initiative aus Kreisen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich sowie des Vereins Zürcherischer Rechtsanwälte (VZR).

Mitglieder sind derzeit der Kanton Zürich, der VZR, die Stiftung für juristische Weiterbildung, die Professoren W. R. Schluep, D. Thüerer, R. Zäch, W. Haller und G. Müller sowie Privatdozent Dr. R. H. Weber.

Das «Europa Institut Zürich» geniesst die Unterstützung der Universität Zürich sowie des Zürcherischen Juristenvereins.

Die öffentliche Gründungsfeier mit einer eingehenden Orientierung der Medien sowie einem Festvortrag von Professor Pierre Pescatore, ehemaligem Richter am Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften in Luxemburg, findet am 2. Juni 1992 in der Aula der Universität Zürich statt.

AUFGABEN

Das «Europa Institut Zürich» ist ein Forschungs- und Dienstleistungsinstitut für europäische Angelegenheiten und erfüllt in diesem Bereich Bedürfnisse der

- ◆ akademischen Lehre und Forschung,
- ◆ der beruflichen Praxis,
- ◆ der politischen Behörden und
- ◆ der interessierten Öffentlichkeit.

Das «Europa Institut Zürich» ist multidisziplinär ausgerichtet. Die Hauptaufgaben sind:

- ◆ Erforschung von Problemen der europäischen Beziehungen und Zusammenarbeit, der europäischen Organisationen sowie künftiger europäischer Entwicklungen aus rechts-, wirtschafts-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Sicht;
- ◆ Weitervermittlung von Erkenntnissen durch Veröffentlichungen und Veranstaltungen, insbesondere im Bereich der Weiterbildung;
- ◆ Sammlung und Bereitstellung der für Forschung, Lehre, Verwaltung und Praxis erforderlichen Dokumentationen;
- ◆ Unterstützung von Forschung, Lehre, Praxis und Verwaltung durch Dienstleistungen (z.B. Beratungen, Gutachten) im Zusammenhang mit konkreten Problemstellungen.

STANDORT ZÜRICH

Zürich ist für die Schaffung eines Europa Instituts prädestiniert. Zürich verfügt als wirtschaftliches, politisches und kulturelles Zentrum und vor allem auch als Standort von Universität und ETH über ein grosses Potential an Fachkräften, die speziell geeignet und berufen sind, eine solche Institution mitzutragen. Auch ist in Zürich eine besonders grosse Nachfrage an sachkundiger Information von seitens der Praxis, der Wissenschaft und der Medien offenkundig.

FINANZIERUNG

Die Mittel des «Europa Instituts Zürich» werden aufgebracht durch Mitgliederbeiträge, Zuwendungen aller Art, Honorare für Veröffentlichungen und Dienstleistungen sowie Tagungs- und Kursgebühren. Der Kanton Zürich, der VZR und die Stiftung für juristische Weiterbildung haben namhafte Startbeiträge geleistet.

MITGLIEDSCHAFT

Mitglieder des «Europa Instituts Zürich» können Verbände und Institutionen des privaten und öffentlichen Rechts, Unternehmen und Einzelpersonen werden. Die Jahresbeiträge sind für Einzelmitglieder auf Fr. 20.- und für Kollektivmitglieder auf Fr. 50.- festgesetzt.

FAZIT

Das «Europa Institut Zürich» wurde gegründet aus der Überzeugung, dass in europäischen Fragen ein grosser Bedarf an wissenschaftlicher Auseinandersetzung und kompetenter Information besteht.

Mit der Gründung des «Europa Instituts Zürich» soll ein Zeichen dafür gesetzt werden, dass die Bestrebungen des Bundes und verschiedener Kantone im Bereich der Europa-Forschung in Zukunft auch von Zürich initiativ mitgetragen werden.

VORSTAND

Prof. Dr. W.R. Schlupe,
Präsident, Universität Zürich.

A. Killias,
Europa-Delegierter Kanton Zürich.

Prof. Dr. G. Müller,
Universität Zürich.

RA Dr. H. Nater,
Verein Zürcherischer Rechtsanwälte.

RA Dr. R. Stieger,
Verein Zürcherischer Rechtsanwälte.

Dr. A. Trutmann,
Erziehungsdirektion Kanton Zürich.

DIREKTION

Prof. Dr. D. Thüerer,
Universität Zürich.

PD Dr. R. H. Weber,
Rechtsanwalt, Zürich.

Prof. Dr. R. Zäch,
Universität Zürich.

Europa Institut an der Universität Zürich 2024

Vorstand und Ausschuss* 2024

Dr. Dr. h.c. Markus Notter*, Präsident EIZ, alt Regierungsrat des Kantons Zürich

Prof. Dr. Michael Ambühl, alt Staatssekretär, Professor für Verhandlungsführung, ETH
Sanija Ameti, Co-Präsidentin, Operation Libero
Martina Arioli, Rechtsanwältin, Partnerin, Arioli Law
Dr. Oliver Bartholet, Chief Risk Officer, Member of the Executive Board, Bank Julius Baer
Prof. Dr. Walter Boente, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Zürich
Prof. Dr. Alexander Brunner, Oberrichter a. D., Handelsgericht des Kantons Zürich
Dr. Martin Dahinden, ehem. Schweizer Botschafter
Patrick Dehmer, Rechtsanwalt, Partner, Uto Legal
Prof. Dr. Harald C. Gall, Dekan, Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Universität Zürich
Prof. Dr. Thomas Gächter, Dekan Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Zürich
Dr. Dieter Gericke, Rechtsanwalt, Partner, Homburger AG
Peter Gottwald, ehem. deutscher Botschafter (u.a. in der Schweiz)
Dr. Peter Grünenfelder, Präs. auto-schweiz, Vereinigung Schweizer Automobil-Import.
Prof. Dr. Andreas Heinemann*, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Zürich
Prof. Dr. Michael Hengartner, Präsident, ETHZ-Rat
Prof. Dr. Tobias Jaag, Rechtsanwalt, Konsulent, Umbricht Rechtsanwälte
Dr. Laurent Killias, Partner, Pestalozzi Rechtsanwälte
Dr. Luzia Lehmann*, Leiterin Koordination Aussenbeziehungen, Kanton Zürich
Hervé Lohr, Ressortleiter Amerika, Staatssekretariat für Wirtschaft seco
Dr. Monica Mächler, u.a. Mitglied des Verwaltungsrats der Zurich Insurance Group
Jeremy Maetzener, Head of Legal Switzerland, Google Schweiz
Konrad Meyer, ehem. Mitglied des Verwaltungsrats, Siemens Nixdorf AG
Dr. Martin Meyer, Delegierter des Schweizerisches Institut für Auslandsforschung
Prof. Dr. Matthias Oesch*, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Zürich
Katja Roth Pellanda, Group General Counsel, Zurich Insurance Group
Prof. Dr. Bernd Roeck, ehem. Dekan, Historisches Seminar, Universität Zürich
Prof. Dr. Isabelle Romy, Rechtsanwältin, Partnerin, Kellerhals Carrard
Prof. Dr. Frank Rühli, Dekan, Medizinische Fakultät, Universität Zürich
Prof. Dr. sc. nat. Michael Schaepman, Rektor, Universität Zürich
Prof. Dr. Frank Schimmelfennig, Professor für Europäische Politik, ETH
Werner Stocker, ehem. Verwaltungsrat, Schulthess Juristische Medien AG und Mitglied Executive Committee International Publishers Association
Prof. Dr. Christian Schwarzenegger*, Prorektor, Universität Zürich
Prof. Dr. Marc Thommen, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Zürich
Prof. Dr. Daniel Thürer, ehem. Dekan Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Zürich
Raphael Tschanz, Direktor, Zürcher Handelskammer
Dr. Klaus Tschüscher, u.a. Verwaltungsratsmitglied der Swiss Life Holding AG, ehem. Regierungschef Fürstentum Liechtenstein
Prof. Dr. Alexander F. Wagner, Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Universität Zürich
Prof. Dr. Rolf H. Weber, Rechtsanwalt, Konsulent, Bratschi AG
Lukas Wyss, Rechtsanwalt, Partner, Walder Wyss Rechtsanwälte; Vorstandsmitglied des Zürcher Anwaltsverbands
Prof. Dr. Roger Zäch, Präsident, LL.M.-Studiengang Internationales Wirtschaftsrecht

(* Mitglieder des EIZ-Ausschusses)

Prof. Dr. Andreas Kellerhals, Direktor EIZ
Dr. Tobias Baumgartner, Stv. Direktor EIZ

<https://www.eiz.uzh.ch/eiz/web/eiz/>